

Datum: 9. Mai 2020, Tel. 0931.40 41 69 0 aufstiegsrat@rudolf-thomas.de

Guten Tag,

die Themen der Woche vom 29. April bis 7. Mai 2020:

1. Der verkaufte Vplkssport
2. Wenn ja, warum nicht?

Der Aufstiegsrat
Rudolf F. Thomas

aufstiegsrat@rudolf-thomas.de

Der verkaufte Volkssport

2. Mai 2020| Wir waren wer, als wir uns auf unserem Bolzplatz trafen. Der eine war Fritz Walter, der andere Helmut Rahn. Alfredo Di Stéfano war genauso dabei, wie Pelé, Gento, Helmut Haller und Toni Turek. Ich war beim ersten Bundesligaspiel des Karlsruher SC im Wildparkstadion. Das war am 24. August 1963. Der Gegner hieß Meidericher SV. Auf Rechtsaußen stürmte bei den Zebras der "Boss". Bei jedem seiner Ballkontakte bekam er von allen 40.000 Zuschauern Applaus. Mir läuft jetzt noch ein kalter Schauer über den Rücken, während ich diese Zeilen schreibe. Das Ergebnis war uns damals wurscht. Es ging nur um Helmut Rahn, den Weltmeister, unser aller Held. Beim KSC spielte der 20-jährige Rolf Kahn. Ich sah, wie er beim 0:3 vor Ehrfurcht in Richtung "Boss" applaudierte. Nach dem Spiel war jedem von uns klar, Fußball ist Teil unseres Lebens.

"Liebe vergeht, Fußball besteht." Soll heißen, egal was kommt, der Fußball bleibt dir treu. Dein Verein, deine Heimat. Und so war es auch, bis sich der Volkssport zu einer Geschäftsidee entwickelte. Vor fast 17 Jahren hat der Oligarch Roman Abramovich für 140 Millionen Pfund den FC Chelsea übernommen. Für die Summe bekommt man heute nicht einmal einen Neymar transferiert.

Vor wenigen Tagen sprach Christian Seifert während der Pressekonferenz der DFL vom "vielleicht ersten Moment, in dem man sagen müsse, dass man letztendlich ein Produkt herstelle". Endlich hat einer mal die Wahrheit gesagt und sich nicht in Floskeln, wie einst Uli Hoeneß ("was glaubt ihr, für wen wir das alles machen?") verhaspelt. Der Volkssport Fußball hängt wie ein alter vergessener Trenchcoat an der Garderobe von FIFA, UEFA, DFL und DFB. Die Verbände haben für Stadien und Trainingszentren Standards entworfen, die technischen Produktionsstätten gleichen. Ist ja klar, Fußball ist ein Produkt und Produkte werden standardisiert produziert. Die Qualitätskontrolle übernehmen am Ende die Verbände. Deren Funktionäre versuchen auch seit Jahren die Fans zu standardisieren, was noch nicht vollständig gelungen ist. Immerhin ist der Prozess der Viperalisierung* weit fortgeschritten. Sollte Corona in einer länger dauernden Wirtschaftskrise münden, dann werden die teuren VIP-Loungen verwaisen.

Nun wollen DFL und DFB darüber nachdenken, was denn so alles falsch läuft im deutschen Profifußball? Um das aufzuzeigen, reicht der Platz hier nicht aus.

* Viperalisierung ist ein Kunstwort

Datum: 9. Mai 2020, Tel. 0931.40 41 69 0 aufstiegsrat@rudolf-thomas.de

„Andere erziehen ihre Kinder zweisprachig, ich beidfüßig.“

(Christoph Daum)

Wenn ja, warum nicht?

28. April 2020 | Der Mensch an sich ist ein Ereignis. Er lässt nichts aus, ihm fällt immer etwas ein. Später erzählen wir uns Anekdoten von außergewöhnlichen Ereignissen. Bei dem Hin und Her der 3. Liga fiel mir ein früherer Kollege in Mannheim ein, zu dessen Trauung ich eingeladen war. "Wollen Sie Fräulein...., dann antworten Sie mit ja." Was sagt der Kerl? "Wenn ja, warum nicht?" Schweigen im Trausaal. Der Standesbeamte nahm einen neuen Anlauf: "Antworten Sie nur mit ja." Der Kollege nickte und sagte wieder, "wenn ja, warum nicht?". Die Braut wurde unruhig, der Brautvater leicht zornig. Der Standesbeamte legte eine strenge Mine auf: "Sie müssen mit ja antworten, einfach nur mit ja", machte er deutlich. "Nein", sagte der Bräutigam, "ich bin mir nicht mehr sicher." Ein Raunen ging durch den Saal. Die Braut weinte, ihr Vater ballte die Faust, ich grinste. Das Fest der Feste, Hochzeit genannt, war geplatzt. Friede, Freude, Eierkuchen wandelte sich in bittere Enttäuschung. Beide Lager verließen getrennt das Standesamt.

"Wenn ja, warum nicht?" So verhielten sich einige der sogenannten Profi-Klubs der 3. Liga beim Thema Saisonabbruch oder Fortsetzung der Saison. Gestern haben sich die "Manager" der Vereine mit knapper Mehrheit für den sportlichen Wettkampf ausgesprochen. Heute ließen die Oberbürgermeister von Halle und Magdeburg verlauten, dass sie in ihren Stadien keine Geisterspiele dulden werden. Ja, warum denn nicht? Ein Blick auf die Tabelle sagt alles: Magdeburg 33 Punkte= Platz 15. Halle 33 Punkte= Platz 16. Beide Ostvereine stehen nur einen Punkt vor dem Abstiegsplatz.

"Was die nächste Woche bringt? Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag." (Dragoslav Stepanovic (Ex-Trainer Eintracht Frankfurt)).
